Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 40 (1964)

Heft: 6

Artikel: Bibliothek und wissenschaftliche Forschung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-771230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BIBLIOTHEK UND WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Mit freundlicher Erlaubnis der «Schweizerischen Hochschulzeitung» veröffentlichen wir hier einen Auszug aus dem Artikel «Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Ausbildung in der Schweiz. Beiträge und Vorschläge von neun Universitätsprofessoren» (Schweiz. Hochschulzeitung 37, 1964, Nr. 5, S. 277f.). Unser wissenschaftliches Bibliothekswesen wird zweifellos immer stärker in den wissenschaftlichen Forschungsprozess eingespannt werden und sich deshalb mannigfachen neuen Problemen gegenübergestellt sehen. Die hier aufgestellten Postulate werden gründlich geprüft werden müssen. *Die Redaktion*

Das Problem der Zielsetzung und Koordination und Lenkung der Forschung ist besonders schwierig. Es ist eng verknüpft mit dem *Problem des Informationsaustausches.* K. Akert äußert sich darüber wie folgt:

«Zu den Aufgaben des Schweizerischen Nationalfonds gehört auch diejenige der Koordination der wissenschaftlichen Forschung in der Schweiz: Das ist ein heikles Thema, sowohl vom akademischen wie vom politischen Standpunkt aus, und kann hier nicht abgehandelt werden. Ich glaube, daß der Nationalfonds nur schrittweise und abtastend solche Funktionen übernehmen kann und daß eine der wichtigen Voraussetzungen koordinierender Tätigkeit die *Information* der die Forschung fördernden Organe wie der an der Forschung Beteiligten ist. Allein die gründliche Informierung der Forscher selber über Pläne und Projekte anderer Gruppen konn schon ein lenkende Wirkung haben. Meines Erachtens sollte der Nationalfonds deshalb auf dem Gebiete des Informationsaustausches eine vermehrte Tätigkeit entfalten. Abgesehen vom koordinierenden Einfluß hat ja der Informationsaustausch auch stimulierende Wirkung auf die einzelnen Träger der Forschung. Ich sehe folgende Aufgabenbereiche:

A. Förderung des Austausches von geschriebener Information

1. Förderung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens:

Das Bibliothekswesen untersteht zur Hauptsache den Kantonen. Wir sind in der Schweiz sehr rückständig auf diesem Gebiet. Der Nationalfonds sollte eine rasche Verbesserung dieser Situation herbeiführen, indem er dem Eidgenössischen Departement des Innern konkrete Vorschläge für die Verwendung von Bundeshilfen zur Verbesserung des Bibliothekswesens unterbreitet. Folgende Maßnahmen sollten ins Auge gefaßt werden:

a) Ausbildung der Bibliothekare: Unterstützung der bestehenden Bibliothekarschule in Genf. Subventionierung dieser Schule und Gewährung von Stipendien an Bibliothekarschüler. Gründung einer zweiten Schule in der deutschen Schweiz.

b) Finanzielle Unterstützung bestehender Bibliotheken; Baukredite für Erweiterungs- und Neubauten.

c) Finanzielle Unterstützung neu zu errichtender Bibliotheken. Durch Ausrichtung von Bundesmitteln sollten allmählich die folgenden Ziele erreicht werden:

Höheres Niveau der Bibliotheksleiter.
Erweiterung der Bibliotheken.
Zentralisierung der Bücherbestände in den Universitäten.
Erhöhte Zugänglichkeit der Bücher und Zeitschriften (Zugang der Forscher zu den Gestellen; 7-Tage-Woche; längere Öffnungszeiten).

2. Schaffung einer Eidgenössischen Dokumentationszentrale für wissenschaftliche Information mit folgenden Aufgaben:

a) Information über die wissenschaftliche Tätigkeit der *schweizerischen* Forschung.
Dokumentation mit Hilfe von elektronischen Registrier- und Suchanlagen.
Periodische Herausgabe von Informationsbulletins über:

aa) Begonnene Projekte.
bb) Wichtigste Resultate aus den Laboratorien zu Handen der Forscher.
cc) Wichtigste Resultate zu Handen der Behörden und der Öffentlichkeit (siehe zum Beispiel Bulletin der schweizerischen Gesandtschaft in Washington.)

b) Information über die wissenschaftliche Tätigkeit des *Auslandes:*
Dokumentation (wie oben).
Übersetzungsdienste für russische, japanische und chinesische Fachliteratur.

PARAPHRASE ZUM NEUEN PROGRAMM DER HANDSCHRIFTENINVENTARISIERUNG IN DEUTSCHLAND

von MAX BURCKHARDT

Unsere Leser sind durch die skizzierende Anzeige von P.-E. Schazmann über die Publikation bereits orientiert, der wir uns heute nochmals zuwenden.[1] Dabei möchten wir diejenigen Abschnitte des etwa 200-seitigen Bandes, die als praktische Anleitungen zu verstehen sind, beiseitelassen, doch nicht, ohne zu betonen, wie dankbar man für solche Hilfen sein muß, selbst dort, wo man sie mehr als Anregung denn als definitive Richtlinien gebrauchen möchte. Es sind die prin-

[1] Vgl. Nachrichten VSB 1964, Nr. 4, 120 f., betr.: Zur Katalogisierung mittelalterlicher und neuerer Handschriften. Sonderheft der Ztschr. f. Bibliothekswesen und Bibliographie, Frankfurt a. M. 1963.